

Dorfbrand 1845 – Entschädigung 1846

Pfarrer Gallus Schwab, in der Pfarrei von 1825 bis 1832, hat eine Übersicht über die gesamte Pfarrei zum damaligen Zeitpunkt verfasst. In einer Anmerkung dieses Buches, das 1825 entstanden ist, hat sein Nachfolger Pfarrer Severin Hirschbeck folgende Notiz nachgetragen:


„Dieses Dorf ist am 26. Sept. 1845 bis auf 4 Häuser abgebrannt, in allem 16 Häuser und 36 Stadel. Schaden 90 000 fl.“

Eine handschriftliche Notiz, in Besitz der Familie Hirsch, sagt:

„25. Sept. 1845. Abends 8 Uhr bis Mitternacht brannten alle Häuser bis auf fünf und der Kirche ab. Atzmansricht Löscher, Röscher, Zagl, Schäfer, Hirt.“

Darunter in „Oberpfälzischer Anzeiger“ Nr. 117 vom Dienstag, 30. September.

25. Sept. 1845. Atzmansricht & alle dort Mitternacht
bis auf 4 Häuser abgebrannt, in allem 16 Häuser und 36
Stadel. Schaden 90 000 fl.

Oberpfälzischer  **A**nzeiger.

Der „Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Inserate werden schnell aufgenommen und der Raum einer dreispaltigen Petitzelle mit 2 Kr. berechnet.

Pränumerationspreis: jährlich 2 fl. 40 Kr. halbjährig 1 fl. 20 Kr., vierteljährig 40 Kr. in Amberg.
Durch die k. Post: I. Rayon halbjährig 2 fl. 2 Kr. vierteljährig 1 fl. 1 Kr. — II. Rayon halbjährig 2 fl. 15 Kr., vierteljährig 1 fl. 7 1/2 Kr. — III. Rayon halbjährig 2 fl. 22 Kr., vierteljährig 1 fl. 11 Kr.

Nro. 117. Dienstag **Erster Jahrgang.** 30. September 1845.

Nichtpolitisches.

Amberg, 27. Septbr. Gestern nach 7 1/2 Uhr bemerkte man in nordöstlicher Richtung in einer Entfernung von mehreren Stunden eine gewaltige Feuerfäule am Firmamente, die sich immer mehr ausbreitete, und um 9 Uhr ihre größte Stärke erreichte. Es war augenscheinlich, daß in dieser Himmelsgegend ein großer Brand ausgebrochen seyn mußte, wie denn auch sogleich die gewöhnlichen Feuer-signale gegeben wurden.

Heute nun ging die Nachricht ein, daß das Dorf Atzmansricht, ungefähr 4 Stunden von hier, fast ganz bis nur auf ein paar Gebäude ein Raub der Flammen geworden sei. In einigen Stunden hatte das entseelte Element gegen 20 Gebäude mit allen Vorräthen und dem bereits eingebrachten Erntesegen vollständig vernichtet. Nach einem hier verbreiteten Gerüchte soll der Brand durch Fahrlässigkeit mit einem Schleifenlichte entstanden seyn.

16,3 -> 12,5
+

Chronik Gebenbach Ortschaft Atzmansricht

Entschädigung

Erst im Jahr 1847 wurde den betroffenen Bauern eine Entschädigung bezahlt.

Polizei- und Gerichtsbezirk Vilseck
Atzmansricht

Namen der beteiligten Individuen

	HNr	fl (Gulden)	Besitzer 2015
Rumpler, Andrä	10	1.800	Stauber Hermann
Siegert, Georg, jun	12	1.850	Siegert Richard
Siegert, Georg, sen	11	1.800	Hummel Anton
Gemeinde (Schmiede??)		300	
Dotzler, Leonhard	14	1.700	Kraus
Georg Dotzlers Relikten	13	350	Fenk Josef
Kraus, Franz	15	2.000	Cimmermann Sylvia geb. Neuberger
Lederer, Wolfgang	16	1.800	Zöllner Hermann
Hirsch, Johann	17	1.500	Hirsch Georg
Wisnet, Simon	18	1.350	Pfab Michael jun.
Freimuth, Georg	19	5	Kath. Bäumlner geb. Freimuth
Lösch Johann	9	60	Wiesnet Hubert
Stauber, Andrä	8	1.500	Stauber Thomas
Hammer, Johann	7	2.000	Hammer Maximilian
Lindner's Relikten	6	1.500	Kohl Werner
Brunner's Relikten	5	1.550	Bäumlner Wolfgang
Dotzler, Christoph	4	2.000	Pfab Ludwig
Mägerl, Georg	3	1.600	Kraus Reinhard
Rumpler's Relikten	2	1.800	Kraus Reinhard
Dotzler Johann	1	1.700	Dotzler Georg
Summe		28.165	

Die vom Brand betroffenen Landwirte erhielten diese Beträge aus der Brandversicherung.

Quelle:

Regierungsblatt für das Königreich Bayern 1847, München

Hauptrechnung der allgemeinen Brandversicherungsanstalt in den 7 Kreisen diesseits des Rheins für das Etatsjahr 1845/46 Seiten 62 und 63.

Anmerkungen:

Mit Relikten sind die Nachkommen (Hinterbliebenen) des verstorbenen Hofbesitzers bezeichnet.

Der Anteil „Gemeinde“ ist wohl die Dorfschmiede.

Der Anteil „Freimuth Georg“ rührt daher, dass das Anwesen kaum Schaden erlitten hatte, obwohl es direkt neben dem Brandherd lag. Das Anwesen wurde 1841 neu gebaut, die Gebäude waren mit Ziegel gedeckt.

Irrtümlich wird als Brandjahr immer 1846 angegeben.

Das ist nicht richtig. Der Dorfbrand fand am 25. September 1845 statt, der Neuaufbau der Ortschaft fand zum großen Teil 1846 statt. In einem Fensterbogen des Hauses Nr. 7 ist die Jahreszahl 1846 eingetragen, dem Jahr des Neubaus.

Quellenfund: August Stauber, Burgstall

Zusammengestellt: Albert Rösch, Mai 2015

Text Bäumler Josef

Beim Dorfbrand in Atzmansricht am 25. September 1845 (Zeitungsnotiz und handschriftliche Unterlagen liegen vor) waren fast alle Häuser noch mit Stroh bedeckt, das Haus Freimuth wurde kurz vorher erbaut und war schon mit Ziegeln gedeckt. Es wurde vom Feuer verschont, obwohl es nahe am Brandentstehungsherd lag. Es wurde bereits 1841 erbaut und steht heute noch, es ist das älteste Wohnhaus in Atzmansricht. Bei den neuen Baugenehmigungen war es Auflage, die Dächer mit Ziegeln einzudecken. Verschont geblieben sind auch die Kirche, die Gastwirtschaft Fenk und das Wohngebäude der Familie Pfab. Diese Gebäude sind im Ortsplan mit grüner Farbe eingezeichnet.

Hinweis: Es liegt ein Auszug aus dem Königlichen Bayerischen Amtsblatt von 1847 vor, in dem die Entschädigungssummen aus der damals schon bestehenden Brandversicherung erhielten. (siehe eigenes Kapitel).

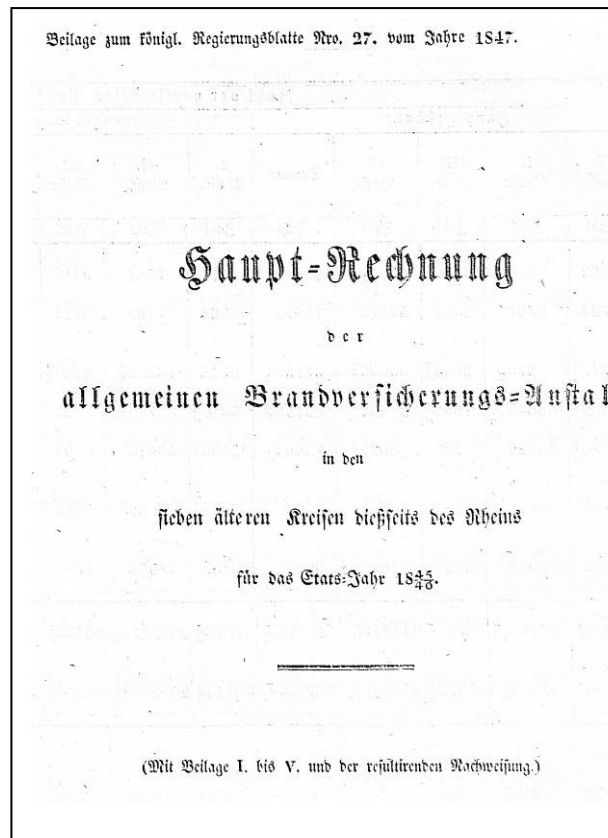
Josef Bäumler



Dieser Ortsplan zeigt die Ortschaft Atzmansricht vor dem Brand. Alle Höfe sind entlang der Dorfstraße angeordnet. Einige Höfe (Nr.3, 5, 7 und 8) verlagerten nach dem Brand ihr Gebäude nach Westen auf die Anhöhe zur Straße nach Großschönbrunn. Ausgangspunkt des Brandes war Haus-Nr. 16, die damalige Gastwirtschaft. Dieses Gelände wurde nicht mehr bebaut.

Der Wiederaufbau des Dorfes war sicher sehr schwierig. Das Vieh musste über den Winter gebracht werden. Alle Erntevorräte waren vernichtet. Erst im Frühjahr 1846 konnte mit dem Wiederaufbau begonnen werden. Die Mauersteine wurden von den Sandsteinbrüchen bei Seugast geholt.

Josef Bäumler 2015



Haben Sie einen Fehler entdeckt? Senden Sie mir bitte eine Nachricht.